

<https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/verfassungsbeschwerde-gegen-kuenftige-zustimmung-zu-pandemievertrag-scheitert-a4423265.html> 27.9.2023

Verfassungsbeschwerde gegen künftige Zustimmung zu Pandemievertrag scheitert

In Karlsruhe wurde eine Verfassungsbeschwerde gegen einen möglichen internationalen Pandemievertrag abgewiesen. Das Bundesverfassungsgericht betonte, dass das betreffende Gesetz noch nicht existiert.

Eine Verfassungsbeschwerde gegen die mögliche künftige Zustimmung Deutschlands zu einem internationalen Pandemievertrag ist in Karlsruhe gescheitert. Das Bundesverfassungsgericht teilte am Mittwoch mit, dass es die Beschwerde nicht zur Entscheidung annehme. Da die Verhandlungen noch liefen, sei noch kein Gesetz erlassen, gegen das sich die Verfassungsbeschwerde richten könne. (Az. 2 BvR 1082/23).

Ende 2021 hatten sich die Mitgliedsstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) darauf geeinigt, ein internationales Instrument für eine bessere Vorsorge vor Pandemien und eine bessere Reaktion auf Pandemien einrichten zu wollen. Noch ist aber kein Vertragstext ausgehandelt. Auch die internationalen Gesundheitsvorschriften der WHO sollen in dem Zusammenhang überarbeitet werden. ....

Das Gericht teilte mit, dass es zahlreiche nahezu identische Beschwerden erhalten habe, deren Inhalt sich an einem Muster aus dem Internet orientiere. Im Juli hatte es bereits eine andere Beschwerde wegen des Pandemievertrags nicht zur Entscheidung angenommen.

Zwar könnten Zustimmungsgesetze zu völkerrechtlichen Verträgen schon vor ihrem Inkrafttreten vor dem Bundesverfassungsgericht angegriffen werden, führte das Gericht aus. Die zu überprüfende Norm müsse aber bereits erlassen sein. Die bloße Mitwirkung der Bundesregierung am

Abschluss eines völkerrechtlichen Vertrags sei kein tauglicher Beschwerdegegenstand. (afp/dl)

<https://apollo-news.net/weil-technisches-problem-nicht-behoben-wurde-daten-zu-impfnebenwirkungen-seit-zwei-jahren-unbearbeitet/> 25.9.2023

Weil technisches Problem nicht behoben wurde: Daten zu Impfnebenwirkungen seit zwei Jahren unbearbeitet

Zahlreiche Daten der Kassenärztlichen Vereinigung sollten dem RKI und Paul-Ehrlich-Institut Aufschluss über Impfnebenwirkungen geben. Aufgrund eines technischen Fehlers gelang die Datenübertragung jedoch lange nicht. Eine Anfrage an das Bundesgesundheitsministerium offenbart nun: Zwei Jahre später ist der Fehler immer noch nicht behoben, die Daten sind weiterhin unbearbeitet.

Wie viele Impfschäden sind in Deutschland nach der Covid-19-Impfung aufgetreten? Welcher Art waren sie und lassen sich Häufungen bei speziellen Chargennummern feststellen? Antworten auf diese dringenden Fragen der Corona-Aufarbeitung haben die verantwortlichen Gesundheitsbehörden bis heute nicht geliefert.

Erst kürzlich hatte eine ehemalige Mitarbeiterin des Paul-Ehrlich-Institutes (PEI) in einem Untersuchungsausschuss in Brandenburg geschildert, dass man angesichts der zahlreichen Meldungen von Impfnebenwirkungen maßlos überlastet sei ([Apollo News berichtete](#)).

Entsprechend wurden die Daten aus der im Dezember 2020 vom PEI herausgegeben „SafeVac“-App bis heute nicht ausgewertet. Die App war vom PEI entwickelt worden, um eine einfache Meldung von Impfnebenwirkungen zu ermöglichen. Daten von den 700.000 Teilnehmern sind so bis heute unbearbeitet.

Auch die Impfdaten der Kassenärztlichen Vereinigung sind laut der Mitarbeiterin bis heute noch nicht vom PEI analysiert worden.

Der Grund: Die App, die vom Robert-Koch-Institut zur Auswertung der KV-Daten entwickelt wurde, muss noch einmal umprogrammiert werden, damit die Datenmengen bearbeitet werden können.

Eine Anfrage der AfD an das Bundesgesundheitsministerium offenbarte nun: Die Programmierarbeiten sind zwei Jahre nach Auftragserteilung immer noch nicht abgeschlossen. Konkret hatte der AfD-Abgeordnete Thomas Dietz beim BMG nachgefragt, wann die Programmierarbeiten begonnen hatten und wie viele Stunden beziehungsweise Projektstage bis zur Fertigstellung programmiert worden war. Am vergangenen Freitag erfolgte die brisante Antwort des Gesundheitsministeriums: „Die Programmierarbeiten haben im 3. Quartal 2021 begonnen und sind noch nicht abgeschlossen.“ .....

<https://www.zeit.de/gesundheit/2023-09/weltgesundheitsorganisation-corona-faelle-anstieg-impfungen-risikopatienten> 27.9.2023

WHO zeigt sich besorgt über steigende Corona-Fallzahlen

Weltweit steigt die Zahl der Patienten, die wegen Covid-19 ins Krankenhaus müssen. Der Anteil geimpfter Risikopatienten ist der WHO zufolge besorgniserregend tief.

Mit Blick auf den kommenden Winter hat sich die Weltgesundheitsorganisation ([WHO](#)) besorgt über den Anstieg der [Corona-Fälle](#) in mehreren Ländern geäußert. Inzwischen meldeten nicht mehr alle Länder ihre neuen Infektionszahlen an die Organisation, sagte WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus. In Ländern, für die jüngste Zahlen verfügbar seien, seien die Einweisungen in Krankenhäuser sowie Behandlungen auf Intensivstationen aufgrund von Covid-19 aber gestiegen. Als Beispiele nannte er den amerikanischen Kontinent und Europa.

Der Anteil der Geimpften in den Risikogruppen sei besorgniserregend niedrig, sagte Tedros. "Covid-19 ist vielleicht nicht mehr so eine akute

Krise wie vor zwei Jahren, aber das bedeutet nicht, dass wir die Krankheit ignorieren können." .....

<https://apollo-news.net/beipackzettel-von-corona-booster-warnt-vor-myokarditis-tod-und-unbekannter-wirkdauer/> 26.9.2023

Beipackzettel von Corona-Booster warnt vor Myokarditis-Tod und unbekannter Wirkdauer

Seit dem 18. September wird in Deutschland der Booster-Impfstoff von Biontech verimpft. Bemerkenswert: Die Gebrauchsinformation zum neuen Impfstoff ist voller Warnungen.

„Nach der Impfung sollten Sie auf Anzeichen einer Myokarditis oder Perikarditis wie Atemnot, Herzklopfen und Thoraxschmerzen achten und sofort einen Arzt aufsuchen, wenn diese auftreten“, warnen Pfizer und Biontech in der [Packungsbeilage](#) ihres neuen Impfstoffs gegen die Covid-Variante Omikron XBB.1.5.

[https://dam.biontech.de/assets/x9neZr9GSCt6p6uHDzouGg/XXsotvF6Mnq\\_5VL5-Ike7g/Original%20file/BNT\\_COM\\_GI\\_COMIRNATY\\_%20OmicronXBB1.5\\_30%C2%B5g\\_12+Jahre\\_Fertigl%C3%B6sung\\_230831.pdf](https://dam.biontech.de/assets/x9neZr9GSCt6p6uHDzouGg/XXsotvF6Mnq_5VL5-Ike7g/Original%20file/BNT_COM_GI_COMIRNATY_%20OmicronXBB1.5_30%C2%B5g_12+Jahre_Fertigl%C3%B6sung_230831.pdf)

Immerhin bestehe „ein erhöhtes Risiko von Myokarditis (Entzündung des Herzmuskels) und Perikarditis (Entzündung des Herzbeutels) nach der Impfung mit Comirnaty“.

Dem Pfizer-Dokument ist weiterhin zu entnehmen, dass Entzündungen am Herz „hauptsächlich innerhalb von 14 Tagen“ und häufiger nach der Zweitimpfung sowie bei jungen Männern auftreten. Auch bei Kindern wurden die Herzmuskelentzündungen beobachtet. Laut dem Hersteller erholen sich die meisten Patienten schnell, in einigen Fällen war dennoch „eine intensivmedizinische Versorgung erforderlich, und es wurden Fälle mit Todesfolge beobachtet.“

Damit räumt der Impfstoff-Hersteller ein, dass sein Impfstoff tödliche Folgen haben könnte. Zwar gibt Pfizer an, nur eine von 10.000 Dosen würde Myokarditis oder Perikarditis zur Folge haben, weitere Zahlen bleibt der US-Pharmakonzern aber schuldig.

Die Wahrscheinlichkeit, einer solchen Erkrankung zum Opfer zu fallen, ist damit zwar recht gering. Dass Pfizer und Biontech fast drei Jahre nach der Erstzulassung des Vakzins vor derartig schweren Folgen warnen, zeigt aber, dass diese Risiken inzwischen wissenschaftlich belegt sind und nicht mehr wegnoriert werden können.

Ein Hammer ist zudem der Satz: „Wie bei jedem Impfstoff schützt Comirnaty Omicron XBB.1.5 möglicherweise nicht alle geimpften Personen und es ist nicht bekannt, wie lange Sie geschützt sind.“ Das ist erfrischend ehrlich, wenn man bedenkt, dass es einmal hieß, der Biontech-Impfstoff würde jahrelangen Schutz bieten. Später wurde den Wirkungszeitraum immer weiter gekürzt. Inzwischen empfiehlt die STIKO Risikogruppen eine jährliche Auffrischungsimpfung. ....

[https://www.t-online.de/region/stuttgart/id\\_100250090/flug-von-stuttgart-nach-wien-austrian-pilot-faellt-aus-kollege-reagiert.html](https://www.t-online.de/region/stuttgart/id_100250090/flug-von-stuttgart-nach-wien-austrian-pilot-faellt-aus-kollege-reagiert.html)

28.9.2023

Flug nach Wien: Pilot fällt bei Landung aus – Kollege reagiert

Schreckmoment beim Landeanflug auf Wien: Der Kapitän kann plötzlich nicht mehr steuern, sein Co-Pilot muss einspringen. Was über den Vorfall bekannt ist.

Notsituation im Cockpit einer Maschine von Austrian [Airlines](#) am Wochenende kurz vor Wien: Der [Airbus](#) A320, der am Sonntagabend in [Stuttgart](#) gestartet war, hatte sich bereits im Landeanflug auf die österreichische Metropole befunden, als der Pilot der Maschine plötzlich handlungsunfähig wurde.

Das berichtete zunächst das für gewöhnlich gut informierte Portal "The Aviation Herald" am Dienstag. Daraufhin habe der Co-Pilot das Steuer des österreichischen Airbus übernommen und setzte die Landung fort.

Eine Sprecherin der Airline sagte t-online am Mittwoch, dass der Kapitän wegen eines "plötzlich aufkommenden Unwohlseins bis zum Endanflug" seine Aufgaben an den Copiloten abgegeben habe. Kurz bevor das Fahrwerk der Maschine ausgefahren worden sei, habe der Kapitän die Kontrolle über den Airbus dann wieder übernommen. ....